

Das Programm

Ludwig van Beethoven (1770 – 1827)
Ouvertüre „Die Ruinen von Athen“ op. 113

Szene und Arie: „Ah! Perfido!“ für Sopran u. Orchester
op. 65

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)
„Der Prozess schon gewonnen?“
Rezitativ und Arie des Grafen Almariva aus
„Figaros Hochzeit“

„Bei Männern, welche Liebe fühlen“
für Sopran und Bariton aus der „Zauberflöte“

Christoph Willibald Gluck (1714 – 1787)
„Reigen seeliger Geister“
aus „Orpheus und Eurydike“
Soloflöte: RAin Dr. Anna Gosche

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)
„Reich mir die Hand, mein Leben,
Duett Zerlina, Don Giovanni“
für Sopran und Bariton aus „Don Giovanni“

Pause

Jean Sibelius (1865 – 1957)
„Valse triste“ op. 44 Nr. 1

Johann Strauß (1825 – 1899)
Csárdás „Klänge der Heimat“ aus „Die Fledermaus“

Josef Strauss (1827 – 1870)
Plappermälchen
Lob der Frauen
Eljen a Magyar!

Franz Lehár (1870 – 1940)
Lied der Vilja
aus „Die lustige Witwe“

Die Stücke – ausgewählte Beschreibungen

Beethoven komponierte die Musik für August von Kotzebues Festspiel „*Die Ruinen von Athen*“ 1811. Das Theaterstück sollte zur Einweihung des Theaters in (Buda)Pest aufgeführt werden: Die Göttin von Athene erwacht nach Tausenden von Jahren in der (damaligen) Gegenwart und stellt entsetzt fest, dass die herrlichen Bauwerke des alten Athen und Griechenlands, ja ihr Tempel auf der Akropolis, nur noch Ruinen sind. Betroffen erfährt sie, dass die Griechen unter türkischer Fremdherrschaft leiden, zur Erhebung, zum Aufstand aber nicht bereit oder in der Lage sind. Zunächst vergeblich fordert Athene die Griechen auf, sich gegen die Unterdrücker zu erheben! Auf die Hilfe des österreichischen Kaisers hoffend, begibt sich Athene nun nach (Buda)Pest, wo sie, der Götterbote Hermes und ihr Gefolge der Eröffnung des Theaters „live“ unmittelbar beiwohnen.

Die Konzertarie „*Ah Perfido!*“ geht auf den berühmten Metastasio zurück und schildert im Stil der Zeit hochdramatisch und lyrisch Wut, Verzweiflung und Trauer einer verlassenen jungen Frau.

Der „*Reigen seliger Geister*“ aus Glucks Oper „Orpheus und Eurydike“ beschreibt Orpheus' Eindrücke oder die Gefühle beim Betreten des Elysiums, dort wo der Sänger die Möglichkeit erhält, seine verstorbene Gattin zu sehen und zurück ins Leben zu führen.

In gewisser Weise passt „*Valse triste*“, das vielleicht populärste Werk von Jean Sibelius besonders zu einem Juristenorchester: Sibelius hatte 1904 für das Drama „Der Tod“ von A. Jernefeld die Bühnenmusik geschrieben. Drei Nummern, darunter den Walzer dieser Musik, bearbeitete der Komponist für großes Orchester. Die Rechte an diesem Walzer trat Sibelius vollständig gegen ein ganz geringes Entgelt an seinen Musikverleger ab, der mit den Aufführungsrechten und den Noten seither ein Vermögen verdient hat, Sibelius hat davon nichts erhalten - heute ein klarer Fall der §§ 32, 32a Urheberrechtsgesetz!

Interpreten und Dirigent

Miriam Sharoni wuchs in Israel auf und studierte Gesang an der „Robert Schumann Hochschule“ in Düsseldorf und an der Hochschule für Musik in Hamburg bei Judith Beckmann. Sie besuchte Meisterkurse, gewann internationale Preise und verbrachte einen Studienaufenthalt an der Metropolitan Opera. Ihr erstes Opern-Engagement führte Miriam Sharoni 1996 an das Mecklenburgische Staatstheater Schwerin. 1997 wurde sie in Bremen/Bremerhaven fest engagiert. Danach war sie Ensemble-Mitglied am Staatstheater Braunschweig. Zurzeit ist Miriam Sharoni an der Hamburger Kammeroper engagiert. Ihr weitgefächertes Repertoire spannt sich von Valencienne in der „Lustigen Witwe“ und Rollen in Musicals über die Marcelina in Beethovens „Fidelio“, verschiedenen Partien von Verdi bis hin zu B. Britten und der Titelrolle der Anne in Gregory Frieds „Das Tagebuch der Anne Frank“.

Matthias Minnich studierte zunächst Musik- und Medienwissenschaft an der Universität Paderborn, bevor er an der Hochschule für Musik in Detmold seine Gesangsausbildung aufnahm, die er im Jahr 2000 mit der Künstlerischen Reifeprüfung abschloss. Meisterkurse absolvierte der Bariton u.a. bei Thomas Quasthoff, Rudolf Piernay und Thomas Hampson. Er wirkte in Gastspielen an der Opéra de Rouen, La Fenice Venedig, Opéra Lausanne, dem Teatro Verdi in Padua und bei den Ostseefestspielen in Stralsund mit. Er trat mit dem Zürcher Kammerorchester, dem Barockorchester Concerto Köln, dem französischen Kammerchor Accentus und der Sinfonia Varsovia auf.

Klaus Peter Modest ist seit 2001 Dirigent des Hamburger Juristenorchesters. Er studierte an der Franz-Liszt-Hochschule in Weimar. Seit über 30 Jahren arbeitet er als Dirigent, Pianist und Begleiter und hat von Oper und Operette über Ballett und Musical bis zu Sinfoniekonzerten auf allen musikalischen Feldern gewirkt und mit international bedeutenden Künstlern zusammengearbeitet.

Rückblick...

1990 haben musikbegeisterte Juristen **das Hamburger Juristenorchester** gegründet. 45 Musiker, überwiegend Rechtsanwälte, Richter, Rechtspfleger, Referendare und Studenten treffen sich einmal in der Woche von 19.30 Uhr bis 22.00 Uhr in der Grundbuchhalle im Ziviljustizgebäude (Sievekingsplatz 1). Sie proben für zwei Konzerte im Jahr und treffen sich zur Vorbereitung zu erlebnisreichen Probenwochenenden im Hamburger Umland.

Das Repertoire des Juristenorchesters reicht von der frühen Klassik bis zur Romantik. Die Programme umfassen inhaltliche Schwerpunkte wie die „Tanzmusiken“ von Janáček, Lachisch, Dvorák, Slawischen und Brahms Ungarischen Tänzen (2004) ebenso wie Aufführungen mit Solisten und die Begleitung von Lesungen oder Benefiz-Veranstaltungen.

So begleitete das Juristenorchester mehrfach den Klaviersolisten Martin Schumann bei Mozarts Klavier-Konzert KV 467 (2005), Beethovens Klavier-Konzert Nr. 5 Es-dur (2006), Griegs Klavierkonzert Op. 16 (2008) und Mendelssohn-Bartholdys Klavierkonzert g-moll (2009).

Ein musikalischer Höhepunkt war die selten aufgeführte Symphonie Nr. 3 von Louise Farrenc, einer Zeitgenossin von Schumann und Chopin (2008). Großer Beliebtheit erfreuen sich auch immer wieder die vier kleinen Orchesterstücke von Anton Bruckner, die das Orchester zuletzt 2009 bei einer Benefiz-Veranstaltung „20 Jahre UN-Kinderrechtskonvention“ mit Dagmar Berghoff zum Besten gab.

Einmal ganz anders präsentierte sich das Orchester bei der Begleitung des Halbfinals der Fußball Europa-Meisterschaft 2008 in Kooperation mit verschiedenen Vereinen der Hamburger Justiz. Klänge der Pizzikato-Polka, der Tritsch-Tratsch-Polka oder des Künstlerleben-Waltzers heizten die Stimmung in der Grundbuchhalle an.

Bei den Aufführungsorten kooperiert das Orchester gern mit verschiedenen Kirchengemeinden. In der „Kirche zum guten Hirten“ (Försterweg/Kieler Straße) wird das Orchester besonders gut betreut. Besucher in Hamburgs Mitte können das Orchester in der Kirchengemeinde Alt-Barmbek (Wohlthorfer Straße) erleben. In Preetz bei Kiel stellte die Stadtkirche schon mehrmals ihren Gemeindesaal für eine Wochenendprobe gegen Darbietung eines Abendkonzertes zur Verfügung.

...und Ausblick - Verstärken Sie uns!

Sie sind herzlich eingeladen, bei uns mitzuspielen. Insbesondere bei den Streichern freuen wir uns über eine Verstärkung. Kommen Sie gern zu einer Probe vorbei und informieren Sie sich über das Internet.

Unsere weiteren Konzerte im Jubiläumsjahr:

5. Juni 2010, 18.00 Uhr „Seemannskonzert“
Rudolf Steiner Schule Hamburg-Nienstedten,
Elbchaussee 366, 22609 Hamburg

Beteiligung am Konzert des Haager Tonkunstchores, der das Stück „Mare Liberum“ von Roel van Oosten auführt (Uraufführung Dezember 2009).

18. Juni 2010, 17.00 Uhr Schule Osterbrook
Osterbrook 17-19, 20537 Hamburg

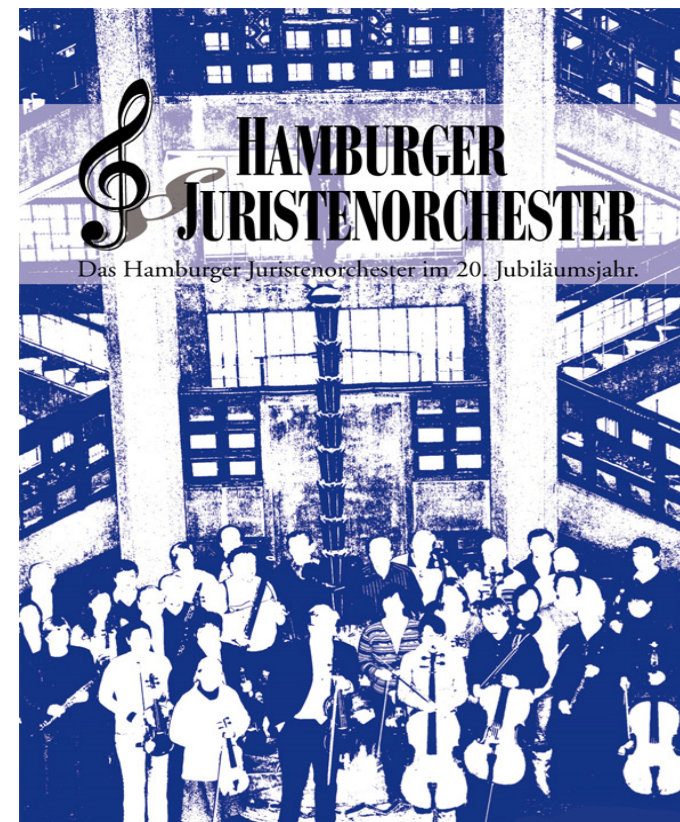
Begleitung von choreografischen Darbietungen von Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Programms „Step by Step“ der BürgerStiftung Hamburg

31. Oktober 2010, 11.00 Uhr MS Bleichen
Schuppen 50A, Australiastraße, 20457 Hamburg

In einem Matinee-Konzert erklingen auf den Ladeflächen des Museumsschiffes „MS Bleichen“ Werke von Robert Schumann, Bizet und Fesca.

Unterstützt wird das Orchester durch den Verein „Hamburger Juristenorchester e.V.“, der als gemeinnützig anerkannt ist. Wenn Sie unsere Musik unterstützen möchten, freuen wir uns über eine Spende (Hamburger Juristenorchester e.V., Postbank Hamburg, BLZ: 200 100 20, Konto 71 33 51 209). Die Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Sie erhalten eine Spendenbescheinigung

Impressum: Hamburger Juristenorchester e.V.
c/o Hans-Jürgen Groth
Neuer Wall 7
20354 Hamburg
www.hamburger-juristenorchester.de



„Der Prozess schon gewonnen?“ Operngala in Oststeinbek

6. März 2010, 19.00 Uhr

Bürgersaal, Möllner Landstraße 22

Solisten: Miriam Sharoni, Sopran
Matthias Minnich, Bariton
Musikalische Leitung: Klaus-Peter Modest

Karten: 12,00 EUR, ermäßigt 8,00 EUR
Abendkasse: 1 Std. vor dem Konzert
Karten online: www.hamburger-juristenorchester.de